

Knapp Mehrheit gibt IGS noch eine Chance

Schulausschuss will Gesamtschule für Achim beantragen

VON TINA HAYESSEN

Achim. Hat sie noch eine Chance, die integrierte Gesamtschule für Achim? Der Schulausschuss der Stadt findet: ja. Nachdem die Verwaltung schon so wirkte, als habe sie diese Möglichkeit ausgeschlossen, hat sich eine knappe Mehrheit (sechs zu vier Stimmen, eine Enthaltung) durchgesetzt und dafür votiert, eine IGS bei der Landesschulbehörde immerhin zu beantragen. Die Oberschule bekam damit einen Korb. Sollte sich diese Mehrheit auch im Stadtrat finden, könnte es etwa drei Monate dauern, bis es ein klares Ja oder Nein der Behörde gibt. Dann wäre geklärt, welche Schulform die in Zukunft zusammengelegten Schulen der Mittelstufe – Liesel-Anspacher-Schule und Realschule – ersetzt.

Dem Votum vorausgegangen waren viele Interpretationsversuche der Elternbefragung im vergangenen Herbst. Sowohl die Befürworter einer IGS (SPD, Grüne, WGA) als auch die einer Oberschule (CDU) sahen dabei den Elternwillen auf ihrer Seite. „Im weit überwiegenden Maß haben sich Eltern für eine IGS entschieden“, wies

Petra Geisler (SPD) darauf hin, dass sich 150 der Befragten für die IGS aussprachen, nur 77 für die Oberschule. Sollte doch noch eine Chance bestehen, diesem Willen nachzukommen, müsse man es versuchen, fand die Sozialdemokratin. Der Bedarf allein dieser 150 Schüler rechtfertige zwar keine

„Wer sein Kind
zum Gymnasium schickt,
tut das so oder so.“

Wolfgang Heckel (WGA)

IGS. Doch es sei unwahrscheinlich, dass der größte Teil der Schüler, die nicht auf das Gymnasium gehen, in andere Kommunen abwandere.

Der Großteil aller Befragten hatte das Gymnasium als bevorzugte Schulform angegeben. In diesem Punkt waren sich die Ratsleute sogar einig. „Aber die Gymnasien stehen nicht zur Debatte“, versicherte

Silke Thomas (Grüne). Selbst, wenn weiterhin über 50 Prozent eines Jahrgangs auf ein Gymnasium wechseln, blieben genug Kinder für eine IGS. „Wer sein Kind zum Gymnasium schickt, tut das so oder so“, sagte auch Wolfgang Heckel (WGA).

Die CDU bewertet das anders. Sie sieht die Gymnasien der Stadt durchaus bedroht von einer IGS. „Ich glaube schon, dass es langfristig Auswirkungen auf unsere exzellenten Gymnasien haben kann“, unterstrich Christdemokratin Petra Götz. Fraktionskollegin Isabel Gottschewsky sah auch ein pädagogisches Problem für die mögliche IGS: „Für eine IGS ist es wichtig, auch gymnasial empfohlene Schüler zu haben.“ Diskutiere man das weg, wäre „das Konzept der IGS hinfällig“.

Enno Lork hielt für den Stadtelternrat fest, dass man monatelang diskutiert habe. Letztlich sehe er die Oberschule als den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ und appellierte an die Ratsleute, vielleicht doch noch zur Einigkeit in der Schulfrage zu gelangen. Am Ende stimmte er mit der CDU für den Antrag, eine Oberschule zu beantragen.